

pfeiler des unteren Gebäudes bildet, ordneten sich — wohl wie noch heute — um einen kleinen Hof Gebäude unbekannter Bestimmung, die sich über die wahrscheinlich später entstandene Mönchsgasse hinaus gegen das Burglehn zu erstreckt haben dürften. Südlich vom eigentlichen Kloster gelegen, an die Hohen- und Heringsgasse grenzend, vermutet man mit Recht die Wirtschaftsgebäude mit den zugehörigen Höfen: das Siechenhaus, die Mönchsschäferei, das Regelhaus, wohl für die dem Orden affilierten Klarissinnen, endlich das armen Bettlern Obdach bietende „Seelhaus“ und wohl auch das den Dresdner Augustinern gehörige Terminienhaus.

Die Taucherkirche.

Der Kirchhof wurde 1523 außerhalb der Stadtmauern angelegt, zugleich mit der Marienkapelle, die vorher in dem der Stadt gehörigen Taucherwalde bei Uhyst bestanden hatte. Daher der Name Taucherkirche.

Den ältesten Bau warf ein Sturm von 1550 ein; ein Neubau wurde seit 1598 von dem Ratsbaumeister Wenzel Röhrscheidt entworfen, vom Maurermeister Michael Hentzsch für 949 Schock 5 Gr. 6 Pf. errichtet und 1599 der heiligen Dreifaltigkeit geweiht. Als bald begann man mit Beisetzungen der Leichen vornehmer Bautzner Persönlichkeiten. Den Altar liefs der Bürgermeister M. Melchior Pick 1601 herstellen, die Kanzel die Witwe des Ratsfreundes Andreas Lechner 1603. Der Bürger Ernst Schönleber liefs 1606 die Decke für 100 Taler vom Maler Michael Spor ausmalen: Es wurde das jüngste Gericht dargestellt, in dem auch die Bildnisse der Ratsherren zur Verwendung kamen. Die Emporenbrüstungen malte Spor auf Kosten des Rates.

1620 wurde die Kirche zerstört, darauf wieder hergestellt, so dafs sie 1627 geweiht werden konnte. 1639 brachen aber die Schweden Emporen und Kanzel ab. Wieder hergestellt, erhielt die Kirche 1662 einen Dachreiter, der 1695 und 1846 erneuert wurde. 1677 wurden die Emporen erneuert und Fenster in die Nordwand gebrochen.

Im Erbfolgekrieg (1778—79) verlor die Kirche ihr Gestühl. 1780 wurde vom Bautzner Tischler Boetius und dem Maler Keller der neue Altar und die neue Kanzel für 150 und 96 Taler gefertigt. Zugleich wurde der Bau ausgebessert.

Die Schlacht bei Bautzen 1813 brachte neue Beschädigungen und darauf 1816 und 1821—23 neue Ausbesserungen. Endlich entstand 1831 die nicht mehr vorhandene Vorhalle nach dem Kirchhof zu und 1859 der Brandgiebel gegen das Taucherspital zu, ferner die Betstube an der Südostecke.

Baubeschreibung.

Die Kirche (Fig. 110) ist ein 12,5 m breiter, flachgedeckter Saal mit einem gleichhohen Chor aus drei Seiten des Achtecks. An der Westwand befindet sich eine Empore. Die Längswände durchbrechen Spitzbogenfenster mit rechteckig abgetrepptem Gewände; innen mit Rund- und Korbbögen. In der Nordwand stehen bis aufsen durchgehende rundbogige Arkaden; in der Mauer ist die Kanzeltreppe angebracht, darüber eine jetzt vermauerte Treppe. An der West-